



## Konstruktive IKK-Diskussionen während der letzten FHI-Tagung

Top 3: „Nachlese IKK 2003“ war während der letzten Tagung der Fachgruppe Handel und Industrie (FHI) am 11. November 2003 der Tagesordnungspunkt, der für die größten Diskussionen sorgte. Zunächst aber begrüßten die beiden FHI-Sprecher Thomas Ernst und Thomas Millbrodt die Tagungsteilnehmer mit Sorgenfalten auf der Stirn. Von den rund 30 Mitgliedern der FHI-Gruppe innerhalb des BIV waren weniger als die Hälfte der Einladung nach Offenbach gefolgt, wo dieses Mal Danfoss-Geschäftsführer Michael Speckhardt die Räumlichkeiten seines Unternehmens für die Tagung zu Verfügung stellte. Noch im vergangenen Jahr hatte sich die FHI-Gruppe nach längerer Diskussion in St. Goar über den Fortbestand der FHI darauf geeinigt, daß dies für sinnvoll erachtet wird. In diesem Kontext gesehen war die jüngste Beteiligung allerdings mehr als mager. Welcher Nutzen dennoch mit dieser Gruppe verbunden werden kann, zeigte sich dann aber beim Thema „IKK“, das nämlich alle Mitglieder mehr oder weniger im gleichen Maße betrifft.

### **Wir wollen den Kälteanlagenbauer erreichen**

Thomas Millbrodt informierte die Runde über eine Aktivität, die vom kompletten deutschen Fachgroßhandel gemeinsam mit weiteren 17 Herstellern initiiert wurde – dies in Eigenregie, also nicht im Auftrag der FHI-Gruppe, wie mehrfach betont wurde. Aufgrund der eigenen IKK-Erfahrungen, insbesondere verbunden mit dem Messestandort Hannover, und eigenen Umfragen zufolge kamen die Beteiligten Unternehmen zu dem Ergebnis, daß immer weniger Kälteanlagenbauer die IKK besuchen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken – denn was soll bei spielsweise ein Großhändler noch auf der IKK, wenn er seine Kernkundschaft nicht mehr erreicht – wurde an den VDKF als Veranstalter sinngemäß die folgende Forderung gerichtet:

Alle 5 deutschen Fachgroßhändler wollen 2004 auf der IKK in Nürnberg ihre Messestände gemeinsam in einer Halle (als Vorschlag wurde die Messehalle 4 genannt) platzieren. Dieser Gemeinschaftsauftritt wird von 17 weiteren



Der Geschäftsführer des Danfoss-Geschäftsbereichs Kältetechnik Michael Speckhardt war Gastgeber der FHI-Tagung. Seine Begrüßung nutzte er, um einen kurzen und interessanten Überblick über sein Unternehmen zu geben

Herstellern mitgetragen und auch unterstützt, indem diese Unternehmen die Peripherie bilden, mit ihren Haupt- oder mit Zweitständen. Des Weiteren soll in der Mitte dieses Kompetenzzentrums eine große „Aktionsfläche“ geschaffen werden, die für Fachvorträge, Präsentationen bzw. für ein „Come together“ genutzt werden kann. Die Umsetzung dieses Konzeptes will man aktiv mitbegleiten.

Die Reaktion des VDKF, mit dessen Verantwortlichen auch ein Gespräch während der IKK in Hannover stattfand, fiel dahingehend aus, daß man sich hierzu im internen Kreis besprechen wollte, um Anfang Dezember eine Entscheidung zu fällen. Leider war dies zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser KK-Ausgabe noch nicht geschehen, dürfte aber zwischenzeitlich der Fall sein. Aus diesem Grund soll an dieser Stelle auch nicht darüber spekuliert werden, wie die Folgen einer contra-Entscheidung aussehen könnten.

Innerhalb der FHI-Runde wurde durch diese Forderung aber eine längere Diskussion losgetreten, weshalb im Vorfeld kein Interessenabgleich mit allen FHI-Mitgliedern stattfand. Schließlich wäre man sich einig, daß etwas geschehen müsse, um das Gesamtkonzept der

IKK weiterzuentwickeln, um nicht nur den deutschen Kälteanlagenbau zu (re)aktivieren, sondern nun endlich auch in Richtung Fach-Planer weiterzukommen. Am Ende der Diskussionen in Offenbach stand dann zwar kein Patentrezept, was auch nicht zu erwarten war, wohl aber die gemeinsame Erkenntnis, daß man auf Seiten der IKK-Verantwortlichen gut daran täte, die ausgestreckten Hände zu ergreifen, die von Seiten der Aussteller gereicht werden – was ja möglicherweise zwischenzeitlich auch geschehen ist.

### **Ein neuer Termin?**

Nach diesem Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie auch den weiteren Themen, auf die an dieser Stelle nicht ausführlicher eingegangen werden soll, waren sich alle einig, daß es mit der FHI-Gruppe doch weitergehen soll. Für 2004 wurde über eine Neuterminierung der FHI-Tagung diskutiert, nämlich parallel zur BIV-Delegiertenversammlung Mitte März 2004, um dann aktuelle Vorinformationen zur IKK zu erfahren sowie den neuen BIV-Geschäftsführer Dr. Heinrich W. Kraus zu erleben, der an diesem Tag von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht in Abwesenheit kurz vorgestellt wurde. A. F.



Die beiden FHI-Sprecher Thomas Ernst (Industrie) und Thomas Millbrodt (Handel) wirkten während der zurückliegenden FHI-Tagung zeitweise sehr nachdenklich, da die Teilnahme doch deutlich zu wünschen übrig ließ



## Qualität durch Meisterhand – Ausbildung lohnt sich

Genau 1 Jahr ist es her, daß während der IKK 2002 in Nürnberg ein „Leitfaden für die Meisterausbildung Kälteanlagenbauer“ auf dem Ausstellungsstand des BIV-Kälteanlagenbauer der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden konnte. KK berichtete hierüber im Dezember-Heft auf den Seiten 50–51.

Mit der Erarbeitung eines derartigen Leitfadens wurde erstmals für das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk ein bundeseinheitlicher Rahmenlehrplan für die Meistervorbereitungslehrgänge entwickelt und fertiggestellt, dessen Ziel es ist, bundesweit eine vergleichbare Qualität in den Vorbereitungslehrängen zur Meisterprüfung im Kälteanlagenbauerhandwerk zu realisieren. Als „Marsch-Richtwert“ gilt hierbei zugleich, daß zur Vorbereitung auf die Teile I und II der Meisterprüfung eine Unterrichtsstundenzahl von 1000 Stunden nicht unterschritten werden darf. Die Federführung bei der Erarbeitung dieser für Kälteanlagenbauer mit handwerklicher Berufs-

struktur äußerst wertvollen Fortbildungshilfe lag bei dem BIV-Arbeitskreis FSKZ, der 2000 gegründeten „Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren“, die von allen Innungs-eigenen Kältefachschulen (Düsseldorf, Maintal, München, Niedersachsenwerfen, Nürnberg, Reichenbach und Springe) getragen wird.

Den Vorsitz im FSKZ führt Klaus Arns, Geschäftsführer des Landesverbands für Kälte- und Klimatechnik Bayern, zugleich auch GF der Fachschule für Kälte- und Klimatechnik München. Klaus Arns zeichnet auch verantwortlich für die nunmehr vorliegende professionelle Ausgabe des „Leitfadens für die Meisterausbildung“, deren erstes Exemplar er während der IKK 2003 in Hannover Bundesinnungsmeister Walter F. Specht auf dem Ausstellungsstand des BIV offiziell überreichen konnte.

Der „Leitfaden für die Meisterausbildung“ stellt eine Lose-Blatt-Sammlung DIN A 4 dar, eingebettet in einen ansprechenden kartonierten Ordner „Quali-



*Klaus Arns, Vorsitzender der Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren (FSKZ) überreicht während der IKK Bundesinnungsmeister Walter F. Specht die erste professionell fertiggestellte Ausgabe des Leitfadens für die Meisterausbildung, die nunmehr von jedem Fortbildungswilligen über die BIV-Geschäftsstelle käuflich erworben werden kann*

tät durch Meisterhand“, die ständig aktualisiert werden kann und derzeit 71 Seiten umfaßt. Der Leitfaden unterteilt sich in die Unterabschnitte Berufsbild, Meisterprüfungsverordnung, einen Rahmenlehrplan mit den Untergliederungen Grundlagen, Kälte- und Klimatechnik, Projektierung, Elektrotechnik sowie Anlagenpraxis

mit den jeweiligen Vorgaben zu Lernzielen und Lerninhalten, weiterhin gibt es nähere Anleitungen zu Qualitätsanforderungen und Musteraufgaben für die Prüfungsbereiche Kälte- und Klimatechnik, Projektierung, Elektrotechnik sowie Anlagenpraxis. Fortbildungswillige Meisterschüler finden somit im Leitfaden viele Hilfestellungen, die es ihnen ermöglichen, die Fortbildungsmaßnahme Meisterprüfung im Kälteanlagenbauer-Handwerk qualifiziert und eigenkompetent anzugehen.

Der „Leitfaden für die Meisterausbildung“ im Kälteanlagenbauerhandwerk kann ab sofort über die Geschäftsstelle des BIV-Kälteanlagenbauer sowie die Innungs-eigenen Fachschulen angefordert und zu einem Selbstkostenpreis von 32 € zzgl. Verpackungs- und Versandkosten käuflich erworben werden.

P. W.

## 70 Teilnehmer am BIV-Löterwettbewerb

Anlässlich der IKK 2003 in Hannover richtete der BIV auf seinem Ausstellungsstand in Halle 12 vor dem Hintergrund des Themas „Hartlöten“, das immer mehr an umweltrelevanter Bedeutung gewinnt, einen Löter-Wettbewerb aus, an dem sich jeder Interessierte während des gesamten Messerverlaufs beteiligen konnte. Hierzu berichtete KK in ihrer Oktober-Ausgabe auf Seite 162 im Rahmen einer Vorankündigung schon ausführlich.

Nun gilt es, ein Resümee zu ziehen: Insgesamt 70 Teilnehmer versuchten sich spontan am „Objekt“. Die Aufgabe bestand darin, ein Cu-Rohrende mit 28 mm

Durchmesser in einem T-Stück fach- und sachgerecht einzulöten. Die Schwierigkeit hierbei: Bedingt durch den Versuchsaufbau in einer simulierten Wand-ecke (Ytong-Steine) mußten die Lötzungen in unterschiedlicher Lage (Kopflage/Wannenlage/Seitenlage) erfolgen.

Was sich beim Lesen hier so einfach nachvollziehen läßt, gestaltete sich in der Praxis doch recht schwierig. Dies bestätigte im Anschluß an die IKK das Ergebnis einer Prüfung der „BIV-Jury“, die sich aus Praktikern und Fachingenieuren zusammensetzte. Zur Bewertung der „Löt-Qualität“ erfolgte ein Test nach dem „Farbeindring-Ver-

fahren“, der auch die kleinste Unsauberkeit im Lötvorgang gnadenlos aufdeckte; was nicht unbedingt besagen soll, daß die Bewertungs-Quote „untauglich“ mit „Leckage“ gleichzusetzen ist/war.

„Nobody was perfect“, das läßt sich auch vom Schwierigkeitsgrad einer Spontanlösung auf einem Messeausstellungstand ableiten. Dennoch bildete sich eine Phalanx von rund 20 Wettbewerbsteilnehmern, die den Test mit nur ganz geringen „Soll-Abweichungen“ bestanden. Wettbewerbssieger wurde Reinhard Bärendahl, der als ursprünglich gelernter Elektriker im Kälteanlagenbau

beim DB-Service in Essen beruflich tätig ist. Ihm konnte jetzt Bundesinnungsmeister Walter F. Specht anlässlich der Siegerehrung im Bundesleistungswettbewerb am 13. Oktober in Rostock (KK berichtet hierüber ausführlich in ihrer Januar-Ausgabe) den 1. Preis überreichen: Eine Wochenendreise nach Rom für 2 Personen, gestiftet vom VDKF. Ein 2. Preis (eine Wochenendreise nach Berlin für 2 Personen, gestiftet vom BIV) ging an Herman Reinelt, einen selbständigen Kälteanlagenbauermeister in Dissen und ein 3. Preis (ein Entsorgungsgerät gestiftet von Schiessl) an Michael Bruss, als Kälteanlagenbauer beschäftigt bei der Firma H & M Klimatechnik in Senden. Ein herzlicher Glückwunsch auch an dieser Stelle. P. W.